

Einleitung

Noch ein Buch über islamischen Fundamentalismus?

Sibylle Wentker

An Publikationen über den Islam im allgemeinen und über den islamischen Fundamentalismus im besonderen besteht kein Mangel. Wenn man auf der Internetseite des Buchhändlers Amazon die Suchbegriffe "Islam Fundamentalismus" eingibt, erzielt man eine Trefferliste von ungefähr 40 Büchern, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Für LeserInnen, die nicht vom Fach sind, gestaltet es sich schwierig, aus dieser Auswahl die Spreu vom Weizen zu trennen. Auch gute Bücher sind von ihren Verlagen mit reißerischen Titelillustrationen ausgestattet und tragen Bilder von waffenschwingenden Fanatikern und düster dreinblickenden Männern in orientalischen Gewändern. Als ein Beispiel unter vielen soll hier die an sich ausgezeichnete Publikation *Islamischer Fundamentalismus* von Gisbert Gemein und Hartmut Redmer stehen.¹ Dieses Buch wurde von seinem Verlag mit verhängnisverheißender Ikonographie geschmückt: Das Photo von gesichtslosen Betenden wird zum Teil überlappt von einem weiteren Photo, das vermummte (also ebenso gesichtslose) Männer in Tarnkleidung zeigt, die schwere Waffen in die Luft halten. Derartige Verwendung von Klischees (hier Islam als gesichtsloser, gewaltsamer Monolith) läßt keine Rückschlüsse auf die differenzierte Darstellung der beiden Autoren zu. Es ist daher auf den ersten Blick schwierig, sich ohne Hilfe seriös über dieses Thema zu orientieren. Dabei wäre es wichtig, Interessierten in ihrem ehrlichen Bemühen Orientierungshilfe zu geben, damit sie nicht an Büchern wie denen von Scholl-Latour oder Konzelmann scheitern. Obwohl in Fachkreisen längst als unseriös bzw. rassistisch enttarnt, sind sie nach wie vor auf den Bestsellerlisten des Buchhandels zu finden.²

¹ GEMEIN, Gisbert, REDMER, Hartmut: *Islamischer Fundamentalismus*. Aschendorff Verlag (Münster 2005).

² Siehe zu den beiden Autoren: KLEMM, Verena (Hg.): *Das Schwert des "Experten"*. Peter Scholl-Latours verzerrtes Araber- und Islambild. (Heidelberg 1993) – ROTTER,

Den Bedarf an solch einer Orientierungshilfe hat das Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IfK) frühzeitig erkannt und im Juni 2003 einen zweitägigen Workshop zum Thema "Islamischer Fundamentalismus" abgehalten. Ziel der damaligen Veranstaltung war es, einer sicherheitspolitisch interessierten Öffentlichkeit innerhalb des Österreichischen Bundesheeres Basisinformation zum Thema "Islamischer Fundamentalismus" zukommen zu lassen. Die damaligen ReferentInnen des Workshops waren in alphabetischer Reihenfolge: Mag. Sabine Kroissenbrunner (BMAA), Dr. Walter Posch (IfK, jetzt ISS-EU), a.o. Prof. Dr. Gisela Procházka-Eisl, a.o. Prof. Dr. Stephan Procházka (beide Institut für Orientalistik, Universität Wien) und Dr. Sibylle Wentker (Institut für Iranistik, Österreichische Akademie der Wissenschaften). Der Workshop erwies sich als Erfolg und so entschloß man sich zur Publikation der damals in Referaten gehaltenen Themenkreise. Ziel der Publikation war es, ähnlich dem Workshop, eine allgemein verständliche Einführung in dieses komplexe und diverse Thema zu geben. Folgende Personen stellten sich als Autoren zur Verfügung, in alphabetischer Reihenfolge: Mag. Benjamin Dörfler (IfK), Dr. Walter Posch, Dr. Martina Schmied (Leiterin des Kernbereichs Kinder - Jugend - Schule in der Magistratsabteilung 17 für Integrations- und Diversitätsangelegenheiten der Stadt Wien) und Dr. Sibylle Wentker.

Das Problem, das sich bei einer Einführung in zeithistorische Themen immer stellt, ist das der Aktualität. Stets schreibt man den Ereignissen hinterher. Die Ereignisse haben sich seit 2003 förmlich überschlagen. Das Attentat auf Rafiq al-Hariri hat eine völlige Veränderung der Lage im Libanon ausgelöst. Auf Druck Amerikas hin haben sich sogar die syrischen Truppen sehr schnell aus dem Land zurückgezogen, woran zum Zeitpunkt des Workshops 2003 nicht zu denken war. Unklar bleibt, was jetzt nach den Wahlen im Libanon wirklich passieren wird. Ein weiteres Beispiel für die sich rasant und oft unerwartet entwickelnden Regionen ist Palästina: Nach dem Tod Yassir Arafats haben starke Umwälzungen in Palästina stattgefunden. Wahlen sind notwendig

Gernot: Allahs Plagiator. Die publizistischen Raubzüge des "Nahostexperten" Gerhard Konzelmann. (Heidelberg 1992).

geworden, an denen sich die HAMAS erstmals direkt beteiligt hat und – nicht weiter überraschend – große Gewinne erzielt hat. Die Frage, in welche Richtung die HAMAS sich entwickeln wird, muß allerdings noch offen bleiben, vor allem vor dem Hintergrund der Räumung des Ghaza-Streifens durch die Israelis. Das letzte Beispiel für die veränderten Umstände nach 2003 ist im Irak zu beobachten. 2003 war der Feldzug Amerikas und seiner Alliierten gegen das Regime Saddam Husseins gerade abgeschlossen, als Aufstände begannen, deren Tragweite damals nicht erkannt wurden. Das Land hat sich in den letzten beiden Jahren in einen Alptraum sowohl für die Amerikaner als auch für die geprügelte irakische Nation entwickelt. Die terroristischen Anschläge im Irak sowie die Entführungen machen keinen Unterschied mehr zwischen Freund und Feind, wie die Entführungen der pro-irakisch und durchaus anti-amerikanisch eingestellten Journalistinnen Giulia Sgrena und Florence Aubenas oder der Mord an der CARE-Mitarbeiterin Margaret Hassan zeigen. Weitere Beispiele ließen sich anführen. Der Irak ist wie Afghanistan nach der Beendigung der sowjetischen Besatzung zu einer Keimstelle des jihadistischen Terrorismus geworden, vor dem auch Europa seit den Anschlägen von Madrid 2004 nicht mehr sicher ist. Wie weit die Bedrohung durch islamistischen Terror bereits innerhalb Europas fortgeschritten ist, zeigen die Anschläge am 7. Juli 2005 auf die Londoner Innenstadt, die von einer islamistischen Gruppe britischer Herkunft verübt wurden.

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse ist es unserer Ansicht unbedingt notwendig, eine Einführung in das Thema Islam und Islamischer Fundamentalismus zur Verfügung zu stellen. Es ist bei allem Entsetzen über die terroristischen Anschläge, die im Namen des Islam verübt werden, nicht richtig, dem Islam als Religion grundsätzlich die Schuld daran zu geben. Erstens ist es nicht hilfreich, weil es den Blick auf die wahren Ursachen vieler Konflikte verstellt, zweitens tut man den Muslimen weltweit, aber auch in Europa bitteres Unrecht, würde man sie mit islamistischem Terror gleichsetzen. Islamischer Fundamentalismus ist lediglich ein Teil des Islam, genauso wie christlicher Fundamentalismus nur ein Teil des Christentums ist. Auch bekennen sich nicht alle Anhänger islamistischer Ideen zu terroristischen Anschlägen. Die Muslimbrüder in Ägypten distanzieren sich klar von den Anschlägen von al-Qa'ida, bleiben aber trotzdem der Definition

nach Islamisten. Die letzten Anschläge in London haben die Empörung in der muslimischen Welt islamistischem Terror gegenüber lauter werden lassen. Die Hoffnung besteht, daß die Repräsentanten der muslimischen Gemeinden stärker darauf achten, daß ihre Gemeindemitglieder nicht von Predigern, die zu Gewalt aufrufen, beeinflusst werden.

Das vorliegende Buch soll als Basis dienen, die aktuellen Ereignisse besser einordnen zu können. Im Sinne einer Einführung ist dieses Buch so konzipiert, daß es vom Allgemeinen zum Speziellen verdichtet. Der erste Teil ist den einführenden Kapiteln in Islam und Fundamentalismus gewidmet, die das Thema des Buches eingrenzen.

Das erste Kapitel ("Grundfragen des Islam") widmet sich einer Einführung in den Islam. Es werden die allgemeinen Glaubensgrundsätze dargestellt, die historische Entstehung des Islam, die ganz wesentlich mit der Person des Propheten Mohammed verbunden ist, und die Bedeutung des Koran als islamische Offenbarungsschrift. Koranzitate dienen gerne als Belege für die eigenen Ansichten, gleichgültig wie der Zitierende dem Islam gegenüber eingestellt ist. Auch wenn der Beitrag nicht genau auf den Inhalt des Koran eingehen kann, wird eine kurze Darstellung darüber geboten, genauso wie über die als die "fünf Säulen des Islam" bezeichneten Glaubensvorschriften, die für einen jeden Muslim verbindlich sind. Die starke Betonung des Islam als Rechtsreligion soll der Abschnitt über die Rechtsangelegenheiten im Islam verdeutlichen. Auf den Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten wird am Schluß des Beitrages eingegangen.

Das zweite Kapitel ("Fundamentalismus und Islamismus") hat zunächst eine allgemeine Definition des Begriffes Fundamentalismus zum Ziel, um dem Glauben vorzubeugen, es handle sich bei dem Phänomen Fundamentalismus um eine spezifisch islamische bzw. religiöse Angelegenheit. Aus pragmatischen Platzgründen kann aber in weiterer Folge nur der religiöse Fundamentalismus weiter berücksichtigt werden. Islamismus oder Islamischer Fundamentalismus werden in der Folge in eher theoretischer, struktureller Weise behandelt. Das hat den Vorteil, islamistische Gruppen besser einschätzen zu können. Es gibt so viele

islamistische Gruppen, die sich zum Teil erheblich voneinander unterscheiden, daß es wenig Sinn ergeben würde, alle aufzuzählen. Auf eine verhältnismäßig neue Spielart des islamischen Fundamentalismus, den Jihadismus, wird am Ende dieses Kapitels eingegangen.

Das dritte Kapitel ("Historische Entwicklung des Islamismus") beschließt den einführenden Teil des Buches. Hier wird versucht, die Ideen der islamischen Erneuerungsbewegung sowie die des Islamismus in ihren jeweiligen historischen Kontext einzubetten. Wir können nicht von einer linearen Entwicklung hin zu islamischem Fundamentalismus ausgehen. Beide Strömungen sind in etwa zur gleichen Zeit entstanden. Warum der islamische Fundamentalismus in den letzten Jahrzehnten einen scheinbar großen Aufschwung nimmt, zeigt sich an den Beispielen aus der Geschichte, die in diesem Kapitel dargestellt werden. Die führenden Denker der islamischen Erneuerung einerseits und des islamischen Fundamentalismus andererseits werden kurz angerissen. Zum Teil wird die Darstellung über sie in den nachfolgenden Kapiteln vertieft.

Der zweite Teil dieses Buches widmet sich dem Themenkomplex der islamistischen Denker und Organisationen. Es wurden zwei für den islamischen Fundamentalismus bedeutsame Denker herausgegriffen, zum einen den schiitischen Ayatollah Khomeini, zum anderen den sunnitischen Sayyid Qutb. Weiters wurden vier unterschiedliche Organisationen ausgewählt. Kriterien waren die geographische Lage im Nahen und Mittleren Osten sowie auch hier wieder die Unterscheidung in sunnitische Gruppierungen und eine schiitische.

Den Anfang macht der Beitrag "Die Organisation der Muslimbrüder in Ägypten" als Beispiel für die erste große islamistische Massenbewegung in Ägypten. Der Beitrag schildert die Entstehung und die Anfänge der Muslimbrüder unter ihrem Begründer Hassan al-Banna'. Weiters schildert der Beitrag die Struktur der Organisation von ihren Anfängen an sowie die wechselvolle Geschichte der Muslimbrüderschaft unter den ägyptischen Präsidenten Nasser, Sadat und Mubarak. Als Partei nach wie vor verboten, spielt die Muslimbrüderschaft in Ägypten gleichwohl eine große Rolle, weil ihre Mitglieder in zahlreichen Berufsverbänden

bedeutende Positionen erreicht haben und von der Regierung nicht mehr ignoriert werden können.

Einen der bedeutendsten Vertreter der Muslimbrüderschaft, von dessen radikalen Thesen sich die heutige Führung der Muslimbrüderschaft weitgehend distanziert, hat der Beitrag "Der islamistische Denker Sayyid Qutb" zum Thema. Der Ägypter Sayyid Qutb gilt als der bekannteste und heute noch vielgelesene islamistische Denker der Nachkriegszeit. Der Beitrag stellt seine Lebensgeschichte dar und sein Sich-Hin Wenden zum Islamismus nach einem Besuch in den USA. Deutlich wird der Konflikt zwischen den säkularen Nationalisten und dem Islamismus, der die breite Bevölkerung mehr anspricht. Qutb reiht sich in seinem Denken, das in dem Beitrag in seinen wesentlichen Punkten ausgeführt wird, in Reihe der Vorideologen ein, obwohl er auch heute noch durch seine starke Verbreitung eine große Rolle spielt.

Gewissermaßen als schiitische Gegenpol zu dem sunnitischen Sayyid Qutb könnte Ayatollah Ruhollah Khomeini gelten, wobei ein Vergleich nicht sehr sinnvoll enden würde. Der Beitrag "Ein revolutionärer Imam" behandelt Leben und Politik des für die Entwicklung des politischen Islam so wichtigen Mannes Khomeini. Der Beitrag diskutiert neben seinem Leben auch seine Ideen, die viel stärker auf eine staatliche Realisierbarkeit ausgelegt waren, als es etwa die Ideen sunnitische Denker waren. Der Beitrag geht jedoch noch über den Tod des ersten Revolutionsführers der Islamischen Republik Iran hinaus und entwickelt in einer detaillierten Analyse der radikalen Gruppierungen innerhalb des Iran eine Dreieroption für den zukünftigen Weg dieses Landes, der zwischen technischem Pragmatismus und revolutionärem Extremismus schwankt.

Mit den daran anschließenden drei Beiträgen werden drei sehr unterschiedliche islamische Organisationen der Gegenwart dargestellt. Den Anfang macht der Beitrag "Die palästinensische HAMAS". Die Geschichte dieser Organisation ist in Geschichte und Verankerung nicht vom israelisch-palästinensischen Konflikt zu trennen. Sie steht vor dem Hintergrund der Situation der Palästinenser in den besetzten Gebieten, für deren Hilfe sie unzählige karitative Einrichtungen schuf. Als Gegengewicht zur sozialistischen PLO teilweise von Israel finanziert,

entwickelte sie sich durch brutale Selbstmordattentate zu einer vom Westen ängstlich beäugten Manifestation islamistischen Terrors. Der Beitrag geht aber auch auf die Selbstzeugnisse der HAMAS ein, die sogenannte HAMAS-Charta, aber auch auf Propaganda, die über das Internet verbreitet wird.

Der Beitrag "Die libanesische Hizbullah" hat ebenfalls eine islamistische Organisation zum Inhalt, die im israelisch-palästinensischen Konflikt eine wichtige Rolle spielt, diesmal jedoch von schiitischer Seite. Auch die Geschichte der Hizbullah ist die Geschichte einer Protestbewegung, diesmal gegen die den demographischen Verhältnissen nicht entsprechende Herrschaftsverteilung im Libanon. Der Widerstand wurde zu einem Zeitpunkt, als das Thema des Exports der islamischen Revolution aus dem Iran noch propagiert wurde, stark vom Iran unterstützt. Neben der Geschichte kommt auch die Struktur der Hizbullah zur Sprache sowie eine Analyse von Selbstbild und Ideologie der Hizbullah.

Der Beitrag "Al-Qaida: Versuch einer Annäherung" thematisiert das Symbol eines neuen transnationalen Terrorismus, das sich bei näherem Hinsehen doch eher als amorphe Organisation entpuppt und weniger als ein von einer Person mit fester Hand geführter Terrorkonzern. Das Kapitel zeichnet die Geschichte der Organisation nach, die in Kabul mit der Hilfe der Amerikaner begann und die sich unter Umständen bereits in einer post-al-Qâ'ida Phase befindet. Soweit dies überhaupt möglich ist, beschreibt der Beitrag die Strukturen der Organisation, ihre Rekrutierungsverfahren und auch ihre Ideologie. Abschließend versucht der Beitrag einen Ausblick auf die Zukunft von al-Qâ'ida zu geben.

Der dritte und letzte Teil dieses Sammelbandes befaßt sich mit dem Islam in zwei Ländern, ein Beitrag behandelt "Islam und Islamismus in der Türkei", der zweite Beitrag "Islam in Österreich". Die Auswahl der beiden Beiträge liegt bei letzterem wohl auf der Hand und bei dem ersteren darin begründet, daß die Türkei als Beitrittskandidat zur EU als islamisches Land stark mit Europa verbunden ist. Der Beitrag versucht herauszuarbeiten, wie der laizistische Staat Türkei lenkend die totale Kontrolle auf die Religion auszuüben bestrebt ist, welche Gruppierungen es gibt und welchen langen Entwicklungsprozeß die Islamische Partei in

der Türkei gemacht hat. Die unterschiedlichen Haltungen zum bevorstehenden EU-Beitritt werden in diesem Beitrag ebenso angesprochen, wie die Darstellung islamistischen Terrors in der Türkei und die Auswirkungen radikaler türkischer Islamisten auf Europa.

Der Beitrag "Islam in Österreich" hat nicht die Darstellung des Islamismus in Österreich zum Inhalt, sondern die rechtliche und institutionelle Organisation der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. Daß heute Europa gelegentlich neidisch auf die verfassungs- und gesetzmäßig gut verankerten rechtlichen Strukturen der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich blickt, ist mit Ereignissen verbunden, die mit der Annexion von Bosnien-Herzegowina und dem in diesem Zusammenhang erlassenen Religionsgesetz von 1912 beginnen. Der Beitrag geht genau auf die Zusammensetzung und Organisation der muslimischen Gemeinde heute ein und betont die Bedeutung von sorgfältiger Erziehungs- und Bildungsarbeit für das zukünftige Miteinander in Österreich.

Die Beiträge wurden nicht vereinheitlicht, was die Transkription von Fachtermini anbelangt. Wir haben uns für eine möglichst sonderzeichenfreie Transkription entschieden, sind uns aber der Tatsache bewußt, daß dieses Vorgehen nicht nur Befürworter hat. Die Literaturangaben wurden vereinheitlicht und zu einem gemeinsamem Literaturverzeichnis zusammengefügt, das einen geschlossenen Überblick über aktuelle und relevante Literatur geben soll.

Unser herzlicher Dank gilt dem Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, namentlich seinem Leiter, Brigadier Dr. Walter Feichtinger, für die Aufnahme dieser Studie in die Schriftenreihe. Aber auch Hauptmann Benedikt Hensellek gilt mein Dank für die koordinativen Mühen, die er hatte. Mein persönlicher Dank richtet sich an Barbara Simak und Dr. Maria Stieglecker, die meine eigenen Beiträge kritisch gelesen und kommentiert haben.